



„Voluntariat per les llengües“: eine Erfahrung für menschliche Bereicherung für alle.



Zwei Jahre nach der Präsentation des Projektes „Voluntariat per les llengües“ sind es bereits über 600 Sprachpaare, die miteinander Deutsch reden, d.h. mehr als 1200 aktiv beteiligte Personen beweisen die positive Akzeptanz des Projektes. In Anlehnung an eine gelungene Erfahrung in Katalonien stützt sich das Projekt auf eine einfache aber sehr wirkungsvolle Idee. Getreu dem Slogan „Parliamoci in tedesco – Ich gebe mein Deutsch

weiter“ widmet eine freiwillige Person deutscher Muttersprache zehn Stunden ihrer Freizeit, um sich mit einer Person nicht-deutscher Muttersprache in einer angenehmen entspannten Atmosphäre auf Deutsch zu unterhalten. Die Frequenz der Treffen, die Uhrzeit und der Ort werden vom Sprachpaar autonom, je nach deren Bedürfnissen festgesetzt.

Insgesamt haben sich mehr als 1.500 Personen beim Projekt eingeschrieben, davon ca. zwei Drittel Sprachlerner und ein Drittel Freiwillige. Beide Kategorien, Freiwillige und Sprachlernende, setzen sich aus ca. 70% Frauen und 30% Männern zusammen. Das Projekt ist in Bozen gestartet und wurde anschließend auf das ganze Land ausgeweitet, die Verteilung der Sprachpaare ist etwa folgende: 72% in Bozen, 16% in Meran und Umgebung, 8% in Brixen und Sterzing, 3% in Bruneck und 1% im Bozner Unterland.

Auch viele fremdsprachige Personen haben die Einladung Deutsch zu sprechen als Gelegenheit verstanden und angenommen, um im direkten persönlichen Kontakt die Kultur des Landes, in dem sie leben, näher kennen zu lernen. Etwa 14% der Sprachpaare sind von einer freiwilligen Person deutscher Muttersprache und einer Person mit fremder Muttersprache gebildet. Aufgrund des lebhaften Interesses der neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger für die lokalen Sprachen wurde unter dem Slogan „Parla con me... in italiano“ eine Erweiterung des Projektes in Richtung Italienisch für Ausländerinnen und Ausländer eingeführt.

Um Momente des Zusammenseins zu fördern, haben im Jahr 2011 einige Treffen stattgefunden, bei denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von „Voluntariat per les llengües“ die Möglichkeit hatten sich auszutauschen, über ihre Erfahrungen zu sprechen und den Organisatoren Meinungen und Vorschläge mitzuteilen. Bei diesen



gesellschaftlichen Treffen wurde öfters betont, dass die Annäherung und das Kennenlernen der Kultur des „anderen“ zu den vordergründigsten Zielen dieses Projektes gehören.

Im April 2011 fand in der Sprachenmediothek Meran das Frühlingsfest von



Volontariat per les llengües statt, im Juni trafen sich die „Sprachgeberinnen“ und „Sprachgeber“, d.h. die Freiwilligen, die ihre Sprache den „lernenden“ Personen bzw. den „Sprachnehmerinnen“ und „Sprachnehmern“ weitergeben, im Kulturzentrum Trevi zu einem Austausch ihrer Ideen, Eindrücke und Erfahrungen, im November wurde ein Törggelen organisiert, während im Dezember das zweite Weihnachtsfest von „Volontariat per les llengües“ mit

einer Besichtigung des Merkantilgebäudes in Bozen gefeiert wurde.

Damit alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich treffen und als aktiv Beteiligte am Projekt erleben können und um die „Sprachgeberinnen/Sprachgeber“ für ihr Engagement durch soziale Anerkennung aufzuwerten, wurde auch im Jahr 2012 eine Reihe interessanter Veranstaltungen durchgeführt, darunter im Mai ein Treffen der Freiwilligen aus dem Raum Brixen und Bruneck, um auch sie in die weitere Entwicklung des Projektes einzubinden, im Juni die Präsentation des Films „Verkaufte Heimat“ in Bozen, verbunden mit einem Erfahrungsaustausch, im Oktober der Besuch des Frauenmuseums in Meran sowie des Klosters Neustift bei Brixen, im November die Vorstellung des Buches „Reden – Siebzehn Sprechgeschichten aus Südtirol“ mit dem hiesigen Autor Toni Colleselli, im Dezember die Weihnachtsfeier mit einer Führung durch das Kloster Muri-Gries und das Krippenmuseum in Bozen.

Im Jahr 2012 wurde außerdem die Konversationsgruppe „Miteinander reden“ für jene Sprachlernerinnen und Sprachlerner eingerichtet, welche bereits zwei Zyklen in einer Sprachpartnerschaft abgeschlossen hatten. Diese Initiative entstand auf ausdrücklichen Wunsch von Sprachlernerinnen/Sprachlernern, die deutsche Sprache nicht nur während der Sprachpartnerschaft, sondern auch mit anderen Personen sprechen zu können.

Eine weitere Neuheit stellt der Start des Projektes innerhalb der Landesverwaltung dar, welches vom Amt für Personalentwicklung geleitet wird und demnächst allen Landesbediensteten über die Bildung von „Sprachpaaren“ unter Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit bietet, Konversation auf Deutsch zu führen. Es handelt sich dabei um einen ersten Versuch, das Projekt im Bereich eines „Betriebes“ oder einer



Institution als interne Fortbildung des Personals anstelle der traditionellen Kurse umzusetzen, in Zukunft könnte es ausgeweitet und in andere Bereiche exportiert werden.

Zur Implementierung und Ausdehnung des Projektes wurde während des Jahres 2012 eine wirkungsvolle Zusammenarbeit mit verschiedenen Bibliotheken im ganzen Land angestrebt, so z.B. mit der Stadtbibliothek Brixen, wo einige Treffen zur Sensibilisierungsarbeit durchgeführt wurden, mit der Stadtbibliothek Sterzing, der Öffentlichen Bibliothek Lana, dem Frauenmuseum in Meran und der Tessmann-Bibliothek in Bozen.

Die "Stimmen" vom Voluntariat sind auch in der Broschüre mit dem Titel "Esperienze & commenti – Stimmen & Erfahrungen" gesammelt worden, ein wertvolles Zeugnis dafür, dass die zwischenmenschliche Komponente den Begegnungen in diesem Projekt einen Mehrwert verleiht und dass daraus oft Freundschaften entstehen; dies bestätigt die Notwendigkeit - weniger von weiteren „Unterrichtsstunden in Deutsch“ - als von mehr Möglichkeiten zum Austausch zwischen den Sprachgruppen.

Die Tatsache, dass diese Initiative gruppenübergreifend und für alle zugänglich ist, die ein Minimum an Konversation in Deutsch beherrschen, unabhängig von sozialer Herkunft, Ausbildung und Alter (sowohl Achtzehn- als auch über Neunzigjährige sind eingeschrieben), reiht dieses Projekt unter diejenigen, welche am stärksten auf das Sozialgefüge des Landes einwirken. Die angestrebten Ziele, die sich stufenweise auch verwirklichen, sind ein besserer Austausch zwischen den Kulturen und zwischen den Generationen, die Bewusstmachung einer Philosophie der Freundschaftlichkeit, die Schaffung zwischenmenschlicher Beziehungen, welche die Begegnung, das Miteinander-Teilen und den sozialen Zusammenhalt fördern, die eigene Identität stärken und die beidseitigen Unterschiede akzeptieren helfen.

Die gesamte Bevölkerung, vor allem die deutscher Muttersprache, ist eingeladen an dieser Erfahrung höchstpersönlich teilzunehmen, sie ist für alle wirklich bereichernd.

